

Latein in der Schule: Bringt das so viel für Grammatik?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 22. Juni 2019 12:33

Zitat von FreMe

Darüber hinaus finde ich, dass das jahrelange Lernen nicht legitimiert. Die Kosten-Nutzen-Relation ist da für mich zu ungünstig.

Angesichts der Tatsache, dass Unterrichtszeit im schulischen Bildungsweg ein sehr, sehr wertvolles und begrenztes Gut darstellt, ist das ein sehr wichtiger Gedanke! Was in der Schule unterrichtet wird und wieviel davon, ist ohnehin immer stark eklektisch - ein Sachverhalt, der einem als Lehrer leicht aus dem Blick gerät und zu der verführerischen Falschannahme führt, dass "der Stoff", den man "durchnimmt" irgendeine reale Abbildung eines Wissensgebietes sei, bzw. die Schulfächer auch nur ansatzweise einen generalisierten Überblick über die Bildungsbandbreite abgäben. Deswegen muss man auch regelmäßig überprüfen, ob die Gründe, aus denen Schulfächer oder curriculare Inhalte in die Schule aufgenommen wurden, auch wirklich immer noch stichhaltig sind - und zwar in allen Fächern. Hat der deutsche Einigungsprozess des 19. Jh. im Geschichtsunterricht des beginnenden 21. Jh. die gleiche Relevanz wie im (bundesdeutschen) Geschichtsunterricht vor 1989? Oder Bismarcks Bündnissystem? Und umgekehrt - wann werden neue Bildungsinhalte so wichtig, dass man anderes weglassen muss, um ihnen Raum zu geben. Handarbeitsunterricht als Pflichtfach, aber keine Computerbildung? Wozu der Luxus des Religionsunterrichts?

Die historischen Gründe, die den Lateinunterricht zu einer tragenden Säule der höheren Bildung vom Mittelalter bis zum beginnenden 20. Jh. gemacht haben, sind faszinierenderweise so sehr aus dem Bewusstsein, auch der gebildeten Schichten verschwunden, dass sie in diesem Thread überhaupt nicht mehr genannt worden sind sondern nur noch nachträgliche Rationalisierungen (Grammatik, Bildung etc.). Ich finde letzteres spannend, aber ebenfalls als Grund für ein mehrstündiges Fach nicht wirklich hinreichend. Latein ist unverzichtbares Handwerkszeug für im europäischen Kulturraum historisch arbeitende Akademiker. Die können das aber auch an der Uni lernen. Latein ist auch ein faszinierendes, spannendes Hobby. Aber in der Schule ist die Zeit dafür zu teuer, da ist anderes wichtiger.

Zitat

Vielmehr versucht man ja, den SuS auch zu zeigen, wieso das wichtig ist (z.B. für die eigene Textproduktion, wenn man eine Geschichte spannender oder zumindest

abwechslungsreicher gestalten will usw.). Das fehlt nach meinem persönlichen Eindruck im Lateinischen oft

Ich stimme zu. Die lateinischen Klassiker sind zwar wunderbare Lehrstücke für die Ziele des Deutschunterrichts, die du da nennst. Aber es ist im schulischen Rahmen, auch im Leistungskurs, nicht möglich, das sprachliche Niveau zu erreichen, dass Schüler die meisterhafte rhetorische Brillanz, die einen Text wie die "Orationes in Verrem" zu einem sprachlichen Schmuckstück macht, auch nur annähernd würdigen können. Geschweige denn für die eigene, deutsche Textproduktion zum Vorbild nehmen. Es geht einfach nicht.